



Franz Moser und proPellets Austria-Geschäftsführer Christian Rakos waren sichtlich bester Laune



Franz Moser mit Gattin Edith und Tochter Martina samt Lebensgefährten Lukas Knapp STEINWENDER (3)

Neues Werk heizt der ganzen Region ein

Aus der Region für die Region: Seit Februar 2023 trägt der Hackschnitzel-Lieferant Franz Moser mit seinem neuen Pelletierwerk zur Pelletversorgung in Murtal, Murau und darüber hinaus bei.

Von Maria Steinwender

Wo gehobelt wird, fallen in diesem Fall Pellets, und es riecht nach Holz: Seit Februar 2023 trägt der Hackschnitzel-Lieferant Franz Moser mit einem Pelletierwerk zur Pelletversorgung in Murtal und Murau, im Lungau und in Kärnten bei. Die Ka-

pazität des neuen Werkes wird nach Fertigstellung bei bis zu 90.000 Tonnen im Jahr liegen – das entspricht 16.000 Haushalten. Durch ein eigenes Blockheizkraftwerk und Photovoltaik-Anlagen sind nicht nur die Betriebs-Standorte in Neumarkt und St. Lambrecht energieautark – es werden auch 4.500 Haushalte mit Strom und

7.500 durch Pellets-Wärme versorgt.

Ein wichtiger Aspekt, der sich im letzten Jahr durch den Ukraine-Krieg und die geforderte Unabhängigkeit von russischem Gas bezahlt gemacht hat.

Das Unternehmen, das 2007 mit einer Hackmaschine und zwei Traktoren begann, bezieht den Rohstoff zur Holzverarbeitung aus einem Umkreis von 50 Kilometern. Sechs Hackmaschinen verarbeiten etwa Durchforstungs-Holz aus der Waldpflege. Hier wird kein Holz der Möbel-Industrie „weggenommen“. Hinzu kommt: Ein Wald, der nicht

durchforstet wird, ist anfällig für Schneebruch oder Borkenkäferbefall.

Pelletproduktion geschieht nach dem Kreislauf-Prinzip: Die Wärme, die bei der Trocknung und beim Pressen der Holzpellets entsteht, wird der Trocknungsanlage für Hackgut zugeführt. Zudem profitieren durch das Pelletierwerk auch die regionalen Forstwirtinnen und Forstwirte: Aus Restholz wird ein hochwertiges, gefragtes Produkt. 2019 wurde ein Blockheizkraftwerk auf dem Betriebsgelände in Neumarkt errichtet, bestehend aus sechs Blockheizkraftwerk-Einheiten, wo Pellets und Hackschnitzel

aus dem Betrieb verheizt werden. Insgesamt produzieren diese Kraftwerke rund 1,4 Megawatt elektrischen Strom und etwa drei Megawatt Wärme. So kann der Betrieb seinen Strombedarf selbst decken.

Die Pellets-Branche investiert laut Christian Rakos, Geschäftsführer des Branchenverbands proPellets Austria, rund 250 Millionen Euro in den Ausbau der österreichischen Pelletproduktion – bis 2024 sollen elf neue Werke den Produktionsbetrieb aufnehmen.

Allein in der Steiermark betrug die Gesamtproduktion des Vorjahres 327.676 Tonnen. Im

vergangenen Jahr wurden 4.980 neue Pellets-Heizkessel installiert – eine Steigerung von 62 Prozent im Vergleich zu 2021.

Nach dem Preisanstieg im Sommer letzten Jahres liegt der Pellet-Preis mit 328 Euro pro Tonne auf einem neuen Tiefstand – gegenüber Oktober 2022 ein Preisrückgang von 48 Prozent. Pellets kosten momentan 6,69 Cent pro Kilowattstunde – im Vergleich mit anderen Energieträgern: Gas ist mit 17,22 Cent pro Kilowattstunde mehr als doppelt, Heizöl mit 11,64 Cent pro Kilowattstunde fast doppelt und Strom mit 35,58 Cent pro Kilowattstunde mehr als fünfmal so teuer.